

Zeitschrift: Fraueztig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1993-1994)
Heft: 46

Rubrik: FrazTop

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

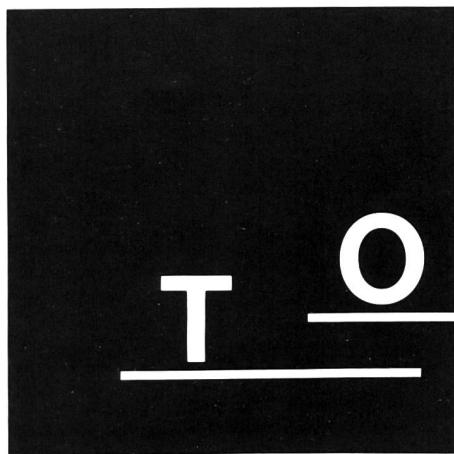
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



F R A Z
P

P L A T T E N

B U C H E R

DIE UNVERGESSLICHEN DINGE

Lelija und Tatjana – es sind nicht nur die Berge und die Täler, mehr als Jahre und Kilometer, die die Schwestern trennen. Tatjanas Brief an die Schwester zu Hause wird nie abgeschickt. Kein Mut dazu, da Lelija nicht antworten würde; das Wissen um die immer gleiche, eine Antwort, wenn sie käme: «Komm zurück!» Lelija liest den Brief an sich erst nach Tatjanas Tod.

Tatjana – die zu früh zuviel gesehen hat. Traurig und stolz geht sie weg, um nicht zerbrochen zu werden, weil sie hofft, vergessen zu können. Doch das Mädchen, das sie einmal war, bewegt unentwegt das Schwert in ihrer Brust. Für sie gibt es überall «unvergessliche Dinge» und Heimatlosigkeit, denn: «auch wenn ich mich jetzt in die Mitte meiner Heimat setzen würde, wäre ich weit weg.»

Lelija ist geblieben, beim Vater und der Mutter, lebt immer drei Treppen vor dem Haus, ruhig und zufrieden. Sie kann bleiben und zusehen, ohne ein Wort zu verlieren. Ihr Heimatstolz braucht jedoch die Schwester Tatjana, die ihn belächelt.

Bruna Albanezes Erzählung handelt von der Schwierigkeit einer gelebten Nähe der beiden Schwestern, die doch stets aufeinander bezogen bleiben; von der (Un-)Möglichkeit eines Lebens mit den unvergesslichen Dingen und der eigenen Geschichte, von Heimat und Fremd-Sein, in Deutschland und Jugoslawien.

Albanezes «Brief an die Schwester in „Jugoslawien“», so der Untertitel, hat mit dem Klappentext und damit der literarischen Vermarktung eines aktuellen «Themas» wenig zu tun. Es ist hingegen ein sehr leises, in seiner Sprache widerspenstiges Buch – was von der Leserin ein Sich-darauf-Einlassen verlangt und seinen Wert erst ausmacht.

Bruna Albaneze: Die unvergesslichen Dinge. Brief an die Schwester in „Jugoslawien“. Erzählung. 145 S. dipa-Verlag 1989.

Margit Gigerl

WAHNSINNS FRAUEN

«Der Wahnsinn von Frauen ist weniger ein psychiatrisches oder individuelles als vielmehr ein gesellschaftliches Problem... Weiblicher Wahnsinn bedeutet Protest gegenüber der Rolle, die Frauen zu spielen haben.»

«Wahnsinns Frauen», von Sibylle Duda und Luise F. Pusch herausgegeben, enthält Porträts von Camille Claudel, Helene von Druskowitz, Johanna der Wahnsinnigen, Emilie Kempin, Irmgard Keun, Agnes von Krusenstjerna, Théroigne de Méricourt, Bertha Pappenheim, Sylvia Plath, Ellen West und Virginia Woolf. In den biographischen Porträts dieser Frauen, die einerseits hochbegabt und schöpferisch, andererseits in unterschiedlicher Weise «wahnsinnig» waren, versuchen die Autorinnen, die Ursachen und Bedingungen dieses «Wahnsinns» zu analysieren.

Wahnsinn kann als Widerstandsform gesehen werden oder als Ausweg aus einem unzumutbaren Lebenszusammenhang. Die Sprache des weiblichen «Wahnsinns» ist eine Kritik am Patriarchat, das Frauen in den Selbstmord treibt, das Frauen einer jahrelangen psychiatrischen oder psychotherapeutischen Zurichtung aussetzt. Eine «wahnsinnige» Frau ist skandalös, und wenn es ihr nicht gelingt, sich mit den zerstörerischen Normen des Patriarchats zu arrangieren, geht sie zugrunde; denn das, was sie ist, darf sie nicht sein, doch das gerade ist sie.

Die Biographien dieser Frauen berühren, erschüttern und machen deutlich, dass zwischen uns und den Wahnsinnsfrauen nur ein gradueller, nicht ein prinzipieller Unterschied liegt. Wir könnten lernen, das unerhörte Veränderungspotential, auf das uns der weibliche Wahnsinn aufmerksam machen will, wahrzunehmen.

Sibylle Duda und Luise F. Pusch, Hrsg.: Wahnsinns Frauen. 365 Seiten. suhrkamp taschenbuch 1992. Fr. 16.60

Sibylle Schröder

LES REINES PROCHAINES

Schon immer träumte ich von Liedern, die mir lustvolle Seufzer entlocken und tiefes wohliges Kitzeln verursachen. Ein erstes Mal erwischt mich solche Songs an einer Live-Show von Les Reines Prochaines. Da standen diese königlichen Geschöpfe im farbigsten Kitsch vor mir und zelebrierten ihre Texte aus dem Alltag. Der Traum endete nicht an jenem Abend. Das neue (bereits das zweite) Album dieser fünf Autorinnen aus Basel und Zürich mit dem vielsagenden Titel «Lob Ehre Ruhm Dank» (erste LP/CD «Jawohl, sie kann's. Sie hat's geschafft.») lässt die Gesangperformances immer wieder auferstehen. So treffen sich Wolfshunde, Hyänen und Papageien zum Stelldichein, rotzige Lovesongs widmen sich der Romantik, und das Sonntagslied lässt mir jeden Montagmorgen wieder rosig erscheinen. Nicht zu vergessen die kleinen Gedichte, die wie bunte Juwelen dazwischen funkeln und mir meine alltäglichen Gedankenwelten schmücken. Eine wunderbare Beispiel ist die Hymne zum Frühling: «Wieder ist der Frühling zu früh gekommen, wieder hat er mich gewürgt. Ich hasse ihn, den rasanten Hund.»

Les Reines Prochaines singen ihre eigenen Kompositionen und Texte, interpretieren dazwischen auch Klassiker wie «You called me Jacky» von Kevon Coyne oder die wunderschöne Ballade «Evening» von Jagger/Oldham/Richard. Reisen unternehmen diese Damen mit offenen Augen und klopfenden Herzen, und wie sie erzählen, lassen sie auch keine Schiffahrt aus. Immer wieder von neuem stellen sie sich ihren Liedern, die Instrumente werden von Frau zu Frau herumgeschoben, eingetauscht und ausgewechselt, manchmal hilft frau sich auch mit einer Rhythmusmaschine, gerade so wie es Lied und Text eben verlangen.

Musik macht dieses Quintett wie ein Bilderbuch in den tollsten Farben, minimalistisch die Instrumentierung, die Melodien zum Mitsingen, erfrischend dilettantisch und geradeaus frech. Und um diese Lobeshymne über diese Produktion auch vollständig abzuschliessen, darf aber keinesfalls das Booklet vergessen werden. Zu diesem genüsslichsten Ohrenschmaus gesellt sich ein visueller Lekkerbissen, voll mit den bunten Abenteuern, Augenweiden und Bilderwelten. Tatsächlich königlich! (Shona May) (Lob Ehre Ruhm DankCD/LP Boy/RecRec)



Fördern, was den Frauen nützt.

Wenn Sie Ihr Ersparnes zur Alternativen Bank ABS bringen, bestimmen Sie, wie und wo es angelegt wird. Und Sie können das kontrollieren. Ihr Geld ist gut angelegt und wirkt nicht gegen Ihre eigenen Ideen.

ALTERNATIVE
BANK

Bitte senden Sie mir

Kontoeröffnungsantrag Informationsmaterial

Name _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

Talon senden an: Alternative Bank ABS, Leberngasse 17, Postfach, 4601 Olten, oder Telefon 062/32 00 85; oder: Alternative Bank ABS, Vertretung Zürich, Postfach 9721, 8036 Zürich, Telefon 01/462 05 04.



coiffure flamingo

Zeughausstrasse 55
8004 ZÜRICH

Telefon 2429114

4. Stock (Lift) neben Hotel Italia

flamingo

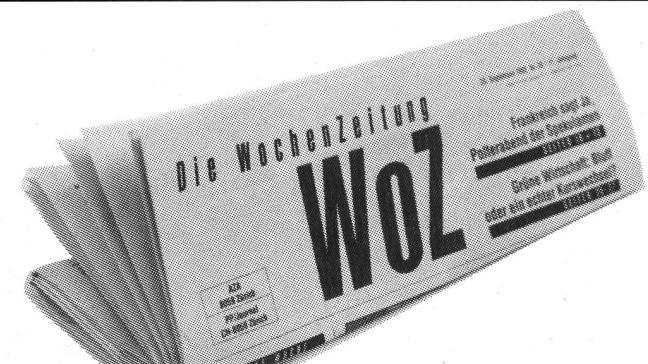
→ OFRACCESSOIRES ←



Zahnbürsten und T-Shirts (schwarz mit weissem Aufdruck) sind zu beziehen bei: OFRA Bern, Bollwerk 39, 3011 Bern;

Bitte T-Shirt-Größen angeben (M, L, XL);

Preise zuzüglich Versandkosten



Die WoZ im Abo

Sie wissen schon...

WoZ – Die WochenZeitung

weil Denken nicht umsonst ist

Talon

Ich abonneiere die WoZ

Jahresabo Fr. 197.-

Halbjahresabo 105.-

Probeabo, 4 Wochen gratis

Vorname: _____

Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Einsenden an: WoZ Postfach, 8059 Zürich,

oder Tel. 01/201 12 66

V I L L A

KASSANDRA

Ferien- und Bildungszentrum für Frauen
2914 Damvant JU

Kursangebote:

- Frauenarmut und Finanzkrise
- Handlungsanleitungen für Praxis und Politik

Der Kurs richtet sich an Sozialtätige sowie an politisch und gewerkschaftlich Engagierte und Interessierte.

Di. 29.6. 19.45 Uhr bis Do. 1.7. 15.30 Uhr

- Erwerbs-Los?

Frauenarbeit im Räderwerk der Krise
Der Kurs wendet sich an Frauen, die sich in Institutionen, Frauenorganisationen und Gwerkschaften mit dem Thema auseinandersetzen
Fr. 9.7. 19.45 Uhr bis So. 11.7. 15.30 Uhr

- Kampfsportwoche Sa. 14.8. bis Fr. 20.8. (Tai Chi, Judo, Wen Do)

- Reitwoche vom So. 22.8. bis Sa. 28.8.

Weitere Infos unter Tel. 066/76 61 85